

**Arbeitskreis Sozialgeschichte**  
**im Freundeskreis des Landesmuseums für Technik und Arbeit**  
**TECHNOSEUM**

***Einladung zu Vortrag und Diskussion:***

**Die Arbeit des Körpers**  
**Von der Hochindustrialisierung bis zur neoliberalen Gegenwart**

Referent:

**Wolfgang Hien, Arbeits- und Gesundheitswissenschaftler**

Termin:

**Montag, 26. November 2017, 18.00 – 20.00 Uhr**

Ort:

**Landesmuseum für Technik und Arbeit, TECHNOSEUM, Seminarraum  
Ebene A**



„Die Arbeit des Körpers“ versteht sich als transdisziplinärer Versuch, die Geschichte der industriellen Arbeit, erweitert um relevante Bereiche der Dienstleistungsarbeit, als philosophisch geleitete Körpergeschichte von der Moderne bis zur Postmoderne zu sehen. Es ist eine Geschichte des ArbeiterInnenschutzes, doch nicht im Sinne einer Institutionengeschichte, sondern im Sinne einer Alltagsgeschichte »von unten«. Der sogenannte Fortschritt hat viele Seiten. Wohlstand und Reichtum sind auf massenhaftem körperlich-leiblichen Verschleiß der arbeitenden Klassen gebaut. Dazu, die leibliche Ebene der proletarischen Existenz – Arbeitsleid, Schmerz, Erduldung, Wut und Revolte – zur Sprache zu bringen, will Wolfgang Hiens Studie einen Beitrag liefern.

*Wolfgang Hien, Jahrgang 1949, im Erstberuf Chemielaborant mit 17 Jahren Betriebserfahrung, Studium an der Universität Heidelberg in den Fächern Biochemie und Philosophie sowie in Soziologie, Psychologie, Pädagogik und Arbeitswissenschaft an der Universität Bremen, Abschluss 1988 und Promotion 1992 in Arbeits- und Gesundheitswissenschaften. Seit 1989 in Forschung und Lehre tätig, zwischen 2003 und 2005 Referatsleiter für Gesundheitsschutz beim DGB-Bundesvorstand, seit Januar 2006 Inhaber und Leiter des Forschungsbüros für Arbeit, Gesundheit und Biographie.*

**Die Veranstaltung wird unterstützt durch die  
Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt.**

